

Bundespräsident Dr. Karl Kobelt

Autor(en): **L.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Rorschacher Neujahrsblatt**

Band (Jahr): **36 (1946)**

PDF erstellt am: **22.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-947695>

Nutzungsbedingungen

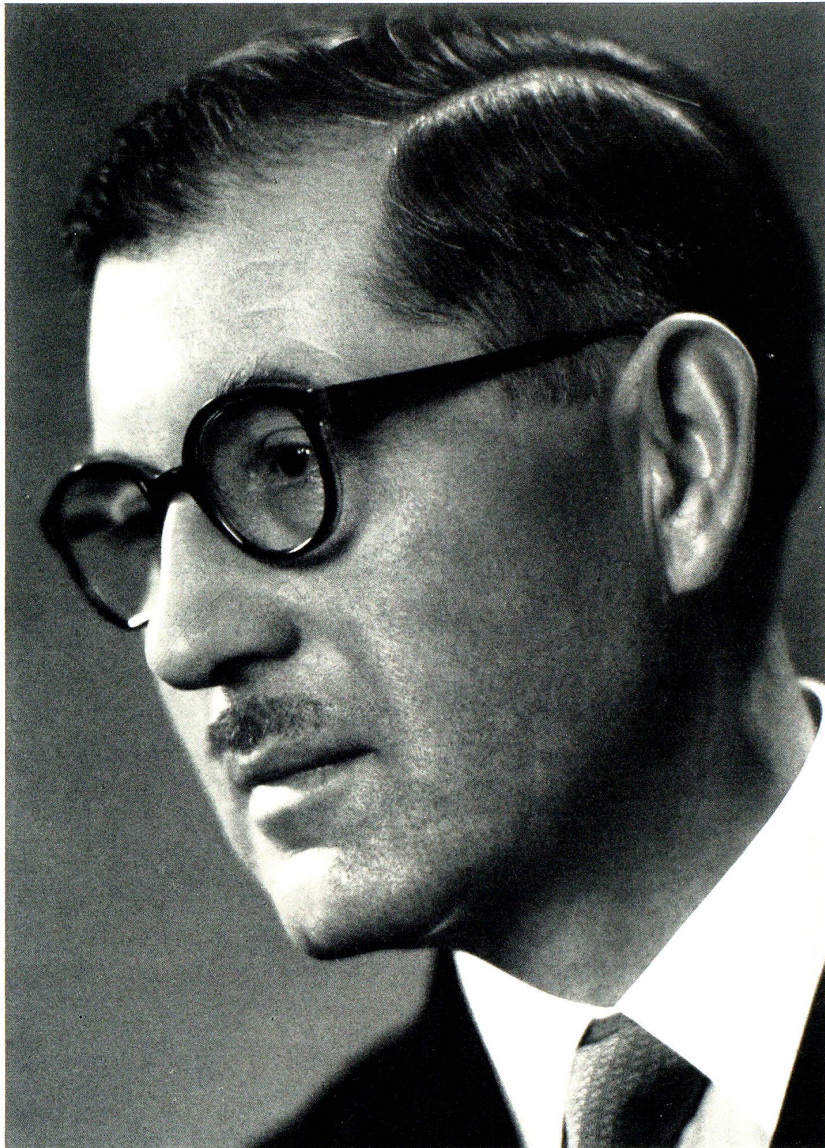
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bundespräsident Dr. Karl Kobelt

Der Kanton St. Gallen hat in beinahe 100 Jahren Bundesstaat nur drei Bundesräte stellen dürfen. Der erste war der Altstätter Bürger W. M. Naeff, er gehörte dem Bundesrate von 1848 bis 1875 an, das Präsidium bekleidete Naeff nur im Jahre 1853. Der zweite st. gallische Bundesrat war Dr. Arthur Hoffmann, ehemals hervorragender Ständerat, von St. Gallen, Mitglied von 1911 bis 1917, Präsident 1914.

Der dritte st. gallische Bundesrat ist *Karl Kobelt*, von Marbach. Er studierte an der ETH Bau-Ingenieur und promovierte 1917 zum Dr. sc. tech. Er praktizierte als Militär-topograph, arbeitete zwei Jahre in der privaten Baupraxis und von 1919 bis 1933 als Ingenieur und Sektionschef des Amtes für Wasserwirtschaft in Bern. In dieser Stellung schuf er u. a. das große Projekt der Bodensee-Regulierung, das noch der Ausführung harret. Dr. Kobelt hat darüber in Rorschach einen viel beachteten Vortrag gehalten. 1933 portierte die freisinnig-demokratische Delegierten-Versammlung Dr. Kobelt als Nachfolger von Herrn A. Riegg in den st. gallischen Regierungsrat, in dem er nach seiner Wahl das Baudepartement übernahm. Seiner initiativen Tätigkeit verdankt der Kanton St. Gallen u. a. die Erweiterung und Verbesserung seines Straßennetzes und den Bau der Fürstenlandbrücke. 1939 wählten ihn die Freisinnigen in den Nationalrat, und schon ein Jahr später wurde Dr. Kobelt durch die Vereinigte Bundesversammlung als Nachfolger von Dr. Johs. Baumann in den Bundesrat berufen. Es war selbstverständlich, daß ihm, als Oberst und früherem Kommandanten des Infanterie-Regiments 31 und aktivem Stabschef des IV. Armeekorps, das Militär-Departement übertragen wurde. Seine Arbeitsfreudigkeit dokumentierte sich auch in der freiwilligen Uebernahme der Arbeitsbeschaffung. Seine Wahl zum *Bundespräsidenten* ehrt den am 1. August 1891 geborenen St. Galler und seinen Heimatkanton. Er wird ihm — dessen sind wir sicher — auch als Bundespräsident Ehre bereiten. Als Chef des Militärdepartementes erwächst ihm, nach dem zweiten Weltkriege, eine bedeutungsvolle Aufgabe. Bundesrat Dr. Kobelt ist ein überzeugter Militär, aber kein Militarist. Er wird den Gedanken der Landesverteidigung in schweizerischer Weise hochhalten und den neuen Forderungen in aufgeschlossener Weise Rechnung tragen. Seine Aufgabe ist im Zeitalter der Atom-Bomben und Atom-Geschosse besonders schwer, aber sein nationales Wollen und die Kenntnis der ihm unterstellten militärischen Aufgaben befähigen ihn zur schweizerischen Lösung.

Das Rorschacher Neujahrsblatt grüßt freudig den St. Galler an der Spitze der schweizerischen Landesbehörde.

L.



Seminar Marienberg, Rorschach

In voller Blüte prangten die Birnbäume am Rorschacherberg, als Bernhard Moosbrugger vom Turm der Jugendkirche aus diese ebenso schöne wie instruktive Aufnahme des Seminars machte. Auch die drei folgenden Bilder verdanken wir dem gleichen jungen Künstler.



Seminarpark

Ein reizendes Winteridyll, die Ostseite des Seminars. Hinter schlanken, hohen Birkenstämmen und dem Netzwerk feinen Geästes ruht die Masse des Gebäudes, dessen zierliches Türmchen das verschneite, mächtige Dach überragt.



Kreuzgang im Seminar Mariaberg, Rorschach

Rings um den inneren Hof des Seminars zieht sich der Kreuzgang, dessen Gewölbe eine Musterkarte eigenartiger Lösungen darstellen, worunter spätgotische Sternfiguren von erlesener Schönheit.



Altenrhein

Auf den ersten Blick scheint dieses Landschaftsbild etwas leer. Bei längerer Betrachtung aber fühlt man die herrliche freie Weite, in der sich «Himmel, Erde, Luft und Meer» zur Einheit verschmelzen.